

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

20.11.1812 (Nr. 323)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 323.

Freitag, den 20. Nov.

1812.

Rheinische Bundesstaaten.

Der König von Württemberg hatte sich am 17 d. auf einige Tage nach Schorndorf begeben, um in dem Engelberger Oberforst zu jagen; wegen eingetretener schlimmer Witterung aber, kehrten Se. Maj. am 18. wieder nach Stuttgart zurück.

Nachrichten aus Leipzig zufolge werden daselbst 5 Lazareth eingrichtet, um die verwundeten sächsischen Krieger unterzubringen und vollends herzustellen. Am 6. sind 6 Wagen mit solchen Verwundeten in Dresden angekommen, die man nun in Leipzig erwartet, und denen nachsien mehrere folgen sollen.

Am 9. trafen zu Frankfurt ein Regiment Flanqueurs, am 10. ein Regiment Voltigeurs der kais. Garde, jedes 1200 Mann stark, am 12. 500 Mann Ergänzungsgruppen von verschiedenen Infanterieregimentern, und am 13. einige hundert Mann Trainisoldaten ein, welche sämtlich, nach gehaltenem Nachtlager, ihren Marsch zur großen Armee fortsetzten.

Frankreich.

Am 12. d. besuchte die Königin Hortensia, Protectorin der kais. Erziehungshäuser für Töchter und Verwandtinnen der Ritter der Ehrenlegion, das Institut von Ecouen. Sie schien sehr zufrieden mit den Fortschritten der Jüglinge, und machte den obersten in jeder Sektion eigenhändig emaillierte Medaillen mit dem Brustbilde des Kaisers zum Geschenke.

Der Minister des Innern hat durch ein Umlaufschreiben an die Präfekten alle öffentliche Uebungen und Preisausschreibungen in sämtlichen weiblichen Erziehungsanstalten des Reichs verboten.

Am 9. d. segelten die Schiffe, die Dame Colette, mit 532 Ballen, 62 Fässern Kleesamen, und 25 Ballen Senfsoamen, und die zwei Brüder, Kapitän Meyane, mit 355 Fässern Käse, von Ostende nach London.

Am 14. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79 Fr. 15 Cent.

Deßreich.

Am 9. d. wurde in einer Abtheilung des Gartens zu Schönbrunn die Weinlese von den k. k. Herrschaften abgehalten.

Ihre Maj. die Kaiserin hat in der Nähe von Laxenburg eine kleine Herrschaft gekauft, welche sie nach ihrem trefflich gebildeten Geschmacke verschönern, und dadurch den Umgebungen Wiens neue Reize verschaffen wird.

Am 2. d. trug sich zu Weltrus nächst Prag das traurige Ereigniß zu, daß durch das Abspringen beider Gurtenstruppen an einem beinahe ganz neuen Sattel der Oberst vom Regiment Schwarzenberg Uhlanen, Fürst Ferdinand von Kinsky, vom Pferde stürzte, und Trotz der von allen Seiten herbeigeschafften ärztlichen Hülfe, in Folge einer durch die Kunst nicht zu hebenden Zerrüttung der meisten innern Theile des Kopfes, nach 10 Stunden eines bewußt- und daher auch leidenlosen Zustandes den Geist aufgab. Er war am 4. Nov. 1782 geboren.

Als wahrscheinlichen Nachfolger des neulich verstorbenen Fürsten Kaunig in der obersten Stallmeisterwürde nennt man im Publikum den Fürsten Clary.

Nach dem neuesten, unter Autorisation des Hofkriegsraths, bei dem Buchhändler Gräffer erschienenen Militär-almanach zählt die östreichische Armee gegenwärtig 14 Feldmarschälle, 184 aktive Generale von allen Graden, 224 pensionirte oder nicht pensionirte Generale; 63 Linieninfanterieregimenter, 11 Gränzinfanterieregimenter, 19 Bataillone Grenadiere, jedes unter Kommando eines Obristleutenants; 9 Divisionen Jäger, jede unter Kommando eines Majors; 4 Artillierieregimenter, außer der Garnisonsartillerie; 8 Regimenter Kürassiere; 6 Regimenter Dragoner; 6 Regimenter Chevaurlegers; 12

Regimenter Husaren und 3 Regimenter Uhlanen. Das Korps des Generalstabs, unter Direktion eines Generalquartiermeisters (jetzt des Grafen von Radetzky), besteht aus 3 Generalen, den Direktor mitgerechnet, 4 Obristen 7 Obristlieutenants, 14 Majors, 32 Kapitans und 18 Lieutenants.

S p a n i e n.

Folgendes ist der neulich (No. 319) erwähnte Bericht des Gen. Gazan: „Sevilla, den 30. Jun. Ballesteros hatte sich nach der Niederlage seiner Truppen auf den Anhöhen von Bornos am 1. d., wovon Bericht erstattet worden, in größter Unordnung mit den Trümmern einer desorganisirten Armee, deren muthlose Soldaten von allen Seiten nach Hause zurückkehrten, nach Ubrico zurückgezogen; indessen gelang es ihm, vermittelt aus Cadix erhaltener Verstärkungen, nochmals ein ziemlich starkes Truppenkorps zu bilden, mit welchem er Mine machte, diejenigen von neuem anzugreifen, deren Tapferkeit ihm schon so oft nachtheilig geworden war, und die Schande auszuwaschen suchte, womit seine Truppen sich bedeckt hatten. Allein Se. Erz. der Obergeneral ließ den Gen. Raymond mit 4 Batall. von Chiclana nach Puerta de Dien marschieren, um seinen Rücken zu beunruhigen, und den Gen. Conroux mit 6 Inf. Bat., die vor Cadix zurückgezogen wurden, und 1 Dragonerreg. zu verstärken; Ballesteros, durch diese Bewegung in Unruhe versetzt, dachte nun nur an seinen schleunigen Rückzug nach St. Roque, um sich dem Felsen von Gibraltar, seinem letzten Zufluchtsorte, zu nähern. Sobald der Obergeneral erfuhr, daß er dahin zurückgekehrt war, berief er die Truppen, die zur Unterstützung des Generals Conroux aufgebrochen waren, in die Linien von Cadix zurück; ihre Gegenwart war nothwendig, um die Arbeiten zu beschleunigen, die, so wie das Bombardement von Cadix, das, nach der neuen Vervollkommnung der Mörser täglich größere Resultate hervorbrachte, mit größter Thätigkeit betrieben wurden. Man beschäftigte sich unablässig, diese Mörser noch zu verbessern, und hatte zu Puerto-Real eine neue Gießerei errichtet, um unsere Batterien desto leichter und reichlicher zu versehen. Se. Erz. der Obergeneral hatte dem Gen. Soult, welcher mit einem Theile seiner Kavallerie den Distrikt von Ossuna besetzt hielt, befohlen, ebenfalls Demonstrationen nach den verschiedenen Auswegen der Gebirge zu machen und mobile Kolonnen zu bilden, die Ordnung

herzustellen, die Banden, welche sich in dem Lande verbreitet hatten, zu zerstreuen, und die Einwohner, welche anfiengen, sich mit der Aerde zu beschäftigen, zu beschützen. Der Eskadronschef Boitieur, vom 5ten Dragonerregiment, welcher einen dieser Haufen kommandirte, stieß am 7. an dem Rio-Sorbonne, eine Stunde von Puebla de Cazalla, auf die Bande eines gewissen Bartholo, griff ihn mit seiner Avantgarde an, tödte ihm 18 Mann und nahm ihm 8 Pferde weg; der Rest zerstreute sich; Bartholo rettete sich nur mit 5 Mann, die am besten beritten und die einzigen waren, welche von seiner Bande entkamen. Der Kapitän Coucy vom 27. Chasseurregiment zu Pferde, der das Depot seines Regiments zu Trebujena kommandirte, erhielt am 1. d. M. die Nachricht, daß ein Haufen von 150 Mann spanischer Kavallerie, an welchen sich bei 40 Räuber angeschlossen hatten, eine Stunde von seiner Kantonnirung erschienen wäre; er marschirte sogleich mit 60 Pferden von der neuen Aushebung auf dieselben los, und traf sie auf den Anhöhen von Cortijo del Pozuelo; er griff sie, ungeachtet der Ueberlegenheit des Feindes und des Vortheiles ihrer Positionen, an, warf sie, tödtete viele Leute, verwundete eine noch größere Anzahl und schlug den Rest völlig in die Flucht; dem Kapitän Coucy wurden in dieser Affaire nur 4 M. und einige Pferde verwundet. Gen. Dicoon wurde benachrichtigt, daß der Brigadier Porta mit einem Bataillon von Jaen, durch einen Haufen von Marquez verstärkt, nach Ubeda und Bazca zurückmarschirt sey; er ertheilte sogleich dem Obersten Foulon vom 28. leichten Infanterieregiment, der sich mit einem Theile desselben und 40 Dragonern vom 26. Regiment zu Binarez befand, Befehl, auf diese beiden Städte loszumarschieren, um den Feind daraus zu vertreiben. Der Oberst Foulon hatte alle Anstalten getroffen, um diese Bewegung zu verbergen, traf am 12. früh um 4 Uhr auf der Straße von Torre Pedrogil bei Ubeda ein, ohne von dem Feinde bemerkt worden zu seyn, und, da er nun erfuhr, in der Stadt befände sich ein Detachement von Marquez Truppen, so gieng er sogleich darauf los, und machte einen so lebhaften Angriff, daß dieser Posten beinahe gänzlich in unsere Hände fiel. Da die Gefangenen aussagten, Porta befände sich dermalen zu Torre Pedrogil, so begab sich Oberst Foulon unverzüglich mit seiner Kavallerie dorthin, um ihn daselbst zu überfallen; die Infanterie folgte zu seiner Unterstützung

nach, allein ein auf der Straße ausgestellter Posten benachrichtigte den Feind von seiner Ankunft zu Ubeda. Marquez, welcher 700 Mann Infanterie und eine starke Kavallerieabtheilung bei sich hatte, suchte nun seine Leute zusammen zu ziehen, um den Rückzug seiner Vorposten, deren Schicksal ihm noch unbekannt war, zu decken; allein seine Soldaten waren schon so sehr in Schrecken gerathen, daß sie in größter Unordnung die Flucht ergriffen, und die Gewehre von sich warfen. In diesem Gefechte verlor der Feind 50 Tode und viele Blessirte; wir machten 40 Gefangene, worunter ein Offizier; der Ueberrest hat sich zerstreut. Oberst Foulon hat sich dabei mit Einsicht und Muth benommen; wir verloren keinen Mann; unsere Leute betrugen sich gut. Sr. Erz. der Obergeneral hatte den General Leval befehligt, den General Bichery zu Anfang dieses Monats mit 3 Bataillons des 55. Regiments von Granada aus in die Gegend der Almiraxas zu schicken, um dieselbe von den Räuberbanden zu säubern, die sich dort sehr angehäuft hatten, und die Einwohner beunruhigten. Gen. Bichery vertheilte seine Truppen in mehrere Kolonnen, um diese Gebirge auf das genaueste zu durchstreifen; die verschiedenen Anführer waren von dem Operationsplane genau unterrichtet, um sich darnach richten zu können.

(Die Fortsetzung folgt.)

N o r d a m e r i k a.

Auszug eines Briefes aus Neu-Orleans vom 24. Aug.: „Alles, was zum Militär gehört, ist in der größten Thätigkeit. Seit heute Morgens verbreitet sich das Gerücht, die Engländer hätten sich unseres Magazins und des Fort St. Philipp bei der Mündung des Flusses bemächtigt. Das Kriegsschiff, Southampton, ist bei der Waake gescheitert, und die Korvette, Brazen, hat bei dem Gewitter am 19. d. nichts gelitten. Man glaubt, es sey die Mannschaft dieser beiden englischen Schiffe, welche in ihren Booten die besagten Positionen eingenommen habe, da sie durch den Sturm aller Vertheidigungsmittel beraubt waren. Es wäre nicht möglich, die Verheerung zu schildern, die uns von allen Seiten umgiebt. Der Sturm hat alles überstiegen, was wir bisher gesehen haben, und die schrecklichste Verwüstung bezeichnete seine Schritte. Alle Häuser der Stadt haben mehr oder weniger gelitten; viele wurden umgeworfen oder abgedeckt; mehrer hundert Personen haben auf dem

Flusse das Leben verloren, und von 60 Schiffen, die auf demselben lagen, sind kaum 6, die man je wieder in der See wird brauchen können. Es ist unmöglich, sich eine Vorstellung von dem angerichteten Schaden und von der Verzweiflung der Einwohner zu machen. Das Unglück und die Bestürzung wurden dadurch noch vermehrt, daß sich das Gerücht von einem Vorhaben der Neger verbreitete, die Stadt in Brand zu stecken und alle Weißen zu ermorden, und es scheint, daß dieses Gerücht nicht ganz ohne Grund war. Man hat mehrere Schwarze und Weiße arretirt, die man im Verdacht hat, diese Verschwörung angezettelt zu haben; auf solche Art ist ihr abscheuliches Vorhaben, wenigstens für den Augenblick, vereitelt worden. Aber Gott allein weiß, wenn die Leiden dieser unglücklichen Stadt ein Ende nehmen werden.“

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Öffentlichen Nachrichten aus Posen vom 6. d. zufolge hatte man daselbst Nachrichten von der großen Armee vom 26. Okt. erhalten. Der Kaiser befand sich an diesem Tage zu Chorodina (Gorodnja?) Den Tag vorher hatten Sr. Maj. Ihr Nachtlager zu Boronsk (Borowsk?) Am 25. fiel bei Maljavosk ein glänzendes Gefecht vor, welches den Feind 5 bis 6000 Mann kostete, und in welchem der Bizerkönig kommandirte. Am 19., in dem Augenblicke, wo der Kaiser Befehl gab, Moskau zu räumen, schlug man vor, die Reste dieser unglücklichen Stadt in Brand zu stecken und Land- und Lusthäuser zu vernichten, die sich in Menge weit um Moskau herum befinden, und worin franz. Truppen kantonirten. Der Kaiser verwarf diesen Vorschlag, und erlaubte, bloß die Vernichtung des Forts und der Militäretablissemens. Als demnach am 23. alle Anstalten getroffen waren, ließ der Gouverneur, Herzog von Treviso, den Kreml in die Luft sprengen.

Nach Berichten aus Wilna vom 4. d. hatten sich das 2. und 9. Korps unter den Marschällen, Herzog von Belluno und Graf Souvion St. Cyr, mit einander vereinigt.

Nach der Warschauer Zeitung ist der königl. sächsische Major v. Seydlitz, vom Regiment Prinz Clemens Uhlanen, beim Rekognosziren von einem Kosaken erstochen worden.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 22. November: Die Jungfrau von Orleans, romantische Tragödie in 6 Aufzügen, von Schiller.

Karlsruhe. [Dankfagung.] Nun reihe auch ich mich an die große Zahl der von Herrn Doctor Wolf-dahier so glücklich und bisher beispiellos kurirten Gehrkranken dankbarst an, und kann dessen besondere Geschicklichkeit zum Wohl der leidenden Menschheit nicht genug empfehlen.

Karlsruhe, den 19. Nov. 1812.

v. Glosmann,

Gen. Feat. und Gouverneur.

Karlsruhe. [Dankfagung.] Wenn schon durch meine viele Kunden meine durch Herrn Dr. Wolf-dahier wieder erhaltene vollkommene Herstellung des Gehörs satzsam bekannt ist, so kann ich vor Freude und Dankbarkeit nicht umhin, diesen geschickten Mann aller Welt öffentlich anzupreisen.

Karlsruhe, den 19. Nov. 1812.

Joh. Lanzer,

Schuhmacher-Meister.

Mannheim. [Eiktal-Ladung.] Die in demhier unten stehenden Verzeichniß, und zwar zuerst genannte Personen, haben in ihren, bei dem ehemalig Kurpfälzischen Oberappellationsgericht zu Mannheim anhängig gewesenenen Prozeßsachen zu Bestreitung der Gerichts- und anderer Kosten, nach damaligem, jetzt aufgehörendem Gebrauch, Gelder vor langer Zeit deponirt, deren Beträge dormalen noch bei dem Großherzogl. Badischen Oberhofgericht beruhen.

Da nun aber diese Geldverwahrung, nach eingeholter Ministerialgenehmigung, zu endigen ist, so haben die befragten Deponenten, oder ihre allenfallsigen Erben, und zwar die letztern unter atsbärdigem Beweis ihrer Legitimation zur Sache, sich von heute an binnen 3 Monaten entweder persönlich, oder durch Spezialbevollmächtigte, zu dem Rückempfang der benannten Summen, nach Abzug einer Rata an den, auf die gegenwärtige Veranstaltung ergehenden Publikationskosten, dahier anzumelden, oder zu gewärtigen, daß die besagten Gelder von Staatswegen eine andere Bestimmung erhalten.

Mannheim, den 12. Nov. 1812.

Großherzogl. Badisches Oberhofgericht.

Frh. v. Drais.

Mayer.

Verzeichniß.

- 1) Kirchenrath Jacob'sche Erben zu Lautern, gegen Dratio Togni 15 fl. 3 kr.
- 2) Dratio Togni u. Sorgenfrey, Handelsmann in Mannheim, gegen Jakob Ullmann 24 fl. 21 kr.
- 3) Karcherin, gegen Schnernauerin 2 fl. 29 kr.
- 4) Rungius, Kommerzienrath zu Stuttgart, gegen Jakob Ullmann dahier 66 fl. 9 kr.
- 5) Kirchenratheregistrator Gardin'sche Wittve, gegen Zwegler'sche Erben 19 fl. 25 kr.
- 6) Sambert u. Macholi, gegen Richard 44 fl. 52 kr.
- 7) Gabriel Michel May'sche Wasse zu Mannheim, gegen Wittib Gabriel May 2 fl. 58 kr.
- 8) Grohe, reformirte Kirchenraths-Wittve, gegen Fuchs 38 fl. 56 kr.
- 9) Fräulein von May, als St. Louis'sche Erbin, gegen Baurhische Wasse 10 fl. 55 kr.
- 10) Biehl, gegen Blankenhorn 7 fl. 45 kr.
- 11) v. Hohenhausen, Kurpfälz. General-Major, gegen Dechant 34 fl. 28 kr.
- 12) Rüdinger, Schultheiß zu Dossenheim, gegen Schultheiß Blech zu Egingen 3 fl. 39 kr.
- 13) Rheingraf von Grumbach, gegen Fürst von Salm-Kyrburg 42 fl. 36 kr.
- 14) Jud Kemle Manasses zu Rusloch, gegen die Gemeinde 23 fl. 30 kr.

- 15) Förster Wilhelm'sche Relicten zu Blankstatt, gegen Kattschmitt 27 fl. 35 kr.
- 16) v. Beust (Friedrich August Karl) zu Eisenach, gegen Kurpfälz. Hofkammer 19 fl. 30 kr.
- 17) Franz Müller vom Haardthof, gegen Räger 17 fl. 12 kr.
- 18) Jud Isak Edw Wör zu Frankfurt, gegen v. Schlemmer 49 fl. 10 kr.
- 19) Mässig und Tremelius, Rathsverwandter dahier, ad caus. v. Lechner 16 fl. 54 kr.
- 20) Jud Kemle Elias Seligmann, dormalen zu Dresden, gegen Fürst von Salm-Kyrburg 49 fl. 10 kr.
- 21) Sartor, Amtmann zu Umstatt, gegen May und Sans 39 fl. 20 kr.

Lahr. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an Johannes Christmann sen., Bürger dahier, der schon mehrere Jahre einen Weinhandel in Karlsruhe getrieben, sich vor 2 Monaten von dort heimlich entfernt hat, und seither vermißt wird, etwas zu fordern haben, sollen sich Montags, den 30. November d. J., als an dem dazu bestimmten Liquidationstermin, Vormittags 8 Uhr, bei dem Großherzoglichen Amtsrevisorat dahier entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte melden, und ihre Forderungen bei ansonstigem Verlust derselben rechtsgiltig zu liquidiren.

Nach werden noch alle jene, welche an vorgenannten Johannes Christmann sen. etwas zu bezahlen haben, hiermit angewiesen, dasselbe an Niemand, als an den Curator massae, Ernst Friedrich Kaufmann dahier, bei Vermeidung doppelter Zahlung, zu berichtigen.

Zugleich wird gedachter Johannes Christmann sen. aufgefordert, sich am Schulden-Liquidations-Tage dahier einzufinden, ansonsten er die aus dem Wegbleiben entspringende Nachteile sich selbst zu zuschreiben hätte.

Befügt beim Großherzogl. Badischen Bezirksamt Lahr im Breisgau, den 26. Okt. 1812.

Freih. v. Liebenstein.

Schnabel.

Karlsruhe. [Eiktal-Ladung.] Der von Obrikeit wegen über die geringe Verlassenschaft der 1811 dahier lebig verstorbenen Fräulein Auguste v. Wallbrunn aufgestellte Erbpfleger, Rathsverwandter Frey, fodert alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtstitel eine Ansprache an diese Verlassenschaft zu machen haben, auf, von heute an binnen 4 Wochen sich mit den nöthigen Beweisen bei ihm zu melden, widrigenfalls er nach § 3808 des neuen Landrechts verfahren wird.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1812.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Obermüller.

Bischoffsheim am hohen Steg. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Elisabeth Schegg, Blumenwirthin zu Scherzheim, und ihres Verlobten, Johann Kleiner, haben auf Samstag, den 28. November 1812, in Großherzogl. Amtsrevisorat dahier ihre Forderungen samt Vorzugsrecht um so gewisser zu dokumentiren, als sie sonst keine Befriedigung aus der vorhandenen Masse erhalten würden.

Bischoffsheim am hohen Steg, den 10. Nov. 1812.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stöber.

Karlsruhe. [Fortepiano zu verkaufen.] Ein mittelmäßiges Fortepiano steht in sehr billigem Preise zu verkaufen. Im Staats-Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Karlsruhe. [Parlemer Blumenzwiebeln zum Treiben zu verkaufen.] Bei Handelsmann J. W. Witter sind ächte Parlemer Blumenzwiebeln zum Treiben, als doppelte und einfache Hyacinthen, Excetten, Tonsellen, Preis und Narcissen, im Einzelnen zu sehr billigen Preisen zu haben.

Karlsruhe. [Regenschirme zu verkaufen.] Bei Handelsmann Edw Willstätter sind alle Sorten seidene Regenschirme zu verkaufen; es werden auch alte daran eingehandelt.